

dringenden Studien über die Stellung der deutschen Fürsten an der Westgrenze zu England und Frankreich, die sich z. T. ausgewachsen zu Vorarbeiten über das europäische Staatensystem im 13. Jh. (Vgl. auch R. HOLTZMANN in DLZ. 1931 Sp. 1616 ff.) K. ist noch nicht bis zu seinem Ziele, 1314, gekommen, da der Stoff gerade zu Ende des 13. Jh. bis ins Ungemessene anschwillt. Wir hoffen aber, daß das noch Fehlende mit dem so notwendigen Register bald nachgeholt wird. Erst mit Hilfe eines Registers wird man neben den Anregungen und Ausblicken, die der Text bietet, die vielen kritischen Erörterungen und Richtigstellungen der Anmerkungen voll benutzen können. Wir müssen es uns an dieser Stelle versagen, auf den Inhalt einzugehen, über den ein ausführliches Inhaltsverzeichnis mit genauen Verweisen orientiert. Erwähnt werden muß aber noch die für dieses Arbeitsgebiet außerordentlich wertvolle Bibliographie, die nicht weniger als 27 Seiten umfaßt.

Fr. Bo.

82. Die sehr sorgfältigen 'Studien zur Geschichte König Adolfs, Vorarbeiten zu den Regesta Imperii VI, 2 (1292—1298)' von VINCENZ SAMANEK (Wien. SB., phil.-hist. Kl. 207, 2, Wien 1930) sind 26 Einzeluntersuchungen, oft nur wenige Seiten lang, über Wahl und Krönung, Außen- und Innenpolitik und die Absetzung dieses Königs. Die Gliederung ist aber nicht inhaltlich bestimmt, zum Schaden der Übersichtlichkeit. Diese leidet auch unter der häufig sehr breiten Art der Ausführung. Die rechtshistorischen Ergebnisse vor allem der Kapitel über Wahl und Krönung sind von U. STUTZ besprochen (Zs. RG. Germ. Abt. 51, 572 f.) Zu den Ergebnissen der Kapitel über auswärtige Politik haben sich W. KIENAST (HZs. 143, 553 ff.), B. SCHMEIDLER (HVjschr. 26, 393 ff.) geäußert und wertvolle Ergänzungen beigebracht. In der Ablehnung der 'Ehrenrettung' Adolfs durch S. weiß ich mich mit K. einig (vgl. MÖIG. 45, 244 ff.). Was aber weder die genannten Besprechungen noch meine eigne in den MÖIG. 45, 244 ff. berührt haben und was gerade die M. G. in erster Linie angeht, sind die speziell diplomatischen Fragen, die S. gelegentlich anschneidet. Sie seien deshalb hier unter Verweisung auf die oben zitierten Besprechungen bezüglich der andern Materien herausgegriffen. S. spielt gelegentlich auf die rein technische Entstehung von Urkunden an. Wir hören etwas über Datumzeile, über Schreiber u. Ä. Hierbei wirkt das Auseinanderreißen dieser diplomatischen Dinge verwirrend. Man hätte zunächst gern einmal gehört, ob sich aus den von S.